

# fcg Journal

wiener  
lehrerInnen

Team Thomas Krebs



Verlässlich. Kompetent. STARK für DICH.

# Editorial

## Thomas Krebs

Vorsitzender der  
wienweiten Personalvertretung fcg  
thomas.krebs@fcg-wien-aps.at



### Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Monate nach der Nationalratswahl im vergangenen September hat Österreich endlich eine Bundesregierung – somit auch einen neuen Bildungsminister. Christoph Wiederkehr, bisher Wiener Bildungsstadtrat, wurde neuer Bildungsminister und stellt sich somit einer großen Aufgabe. Es gilt dringend, die zahlreichen Baustellen im Bildungssystem anzugehen. Bettina Emmerling von den NEOS folgt Wiederkehr als neue Wiener Bildungsstadträtin und Vizebürgermeisterin nach.

Die Schule, besonders die Wiener Pflichtschulen, stand und steht häufig im Mittelpunkt medialer Berichte. Wiederkehr wird alle Hände voll zu tun haben, um LehrerInnen endlich wieder den Rücken freizumachen, damit wir uns hauptsächlich unserer eigentlichen Aufgabe widmen können: der Unterrichtsarbeit.

### Regierungsprogramm

Am 27.2.2025 wurde das Regierungsprogramm der künftigen Bundesregierung vorgestellt. Im Bereich Bildung wurden viele, zum Teil langjährige Forderungen des Teams Thomas Krebs fcg - wiener lehrerInnen – teilweise sogar wortident – aufgenommen.

Manche Formulierungen im veröffentlichten Regierungsprogramm klingen bereits relativ konkret, in vielen Ausführungen dagegen findet man lediglich vage Worthülsen. Abzuwarten bleibt für uns daher, wie und wann die Vorhaben tatsächlich umgesetzt werden.

Ich stelle Ihnen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, die Stellen im Regierungsprogramm vor, in denen von uns als Team Thomas Krebs fcg- wiener lehrerInnen geforderte Themen aufgenommen wurden:

- **Deutschkenntnisse vor Schuleintritt durch Initiativen in der Elementarpädagogik**  
Regierungsprogramm: Durch ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr, kleinere Gruppengrößen und Investitionen in die Sprachförderung soll die Elementarpädagogik deutlich aufgewertet werden.
- **LehrerInnen verdienen Respekt von SchülerInnen und Eltern**  
Regierungsprogramm: Die Mitwirkungspflicht der Eltern wird eingefordert und soll bei Nichteinhaltung stufenweise sanktioniert werden.
- **Mehr Praxisbezug in der Ausbildung**  
Regierungsprogramm: Die Ausbildung soll sich mehr an den praktischen Herausforderungen orientieren.
- **Forderung nach Entlastung von Schulleitungen und Lehrpersonal**  
Regierungsprogramm: Zur Entlastung von Schulleitungen und Lehrpersonal soll ein mittleres Management eingerichtet werden.
- **Forderung nach besserer Anrechnung von Vordienstzeiten**  
Regierungsprogramm: Der Quereinstieg soll durch größtmögliche Anrechnung von Vordienstzeiten aus der Privatwirtschaft attraktiver gemacht werden.
- **Sanktionen gegen gewalttätige SchülerInnen und nicht kooperative Eltern**  
Regierungsprogramm: Suspendierungen sollen durch neue Standards geregelt werden. Weiters ist die Etablierung von „Reha-Klassen“ (Strukturen für erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche mit psychiatrischen Diagnosen) vorgesehen,

ebenso die verstärkte Einrichtung von Timeout-Formaten.

- **Forderung nach eigenem Lehramt für Sonderpädagogik**  
Regierungsprogramm: Die Sonderschulen werden weiterentwickelt, und eine eigene Lehramtsausbildung für Inklusion und Sonderpädagogik soll eingeführt werden.
- **Forderung nach Aufstockung der Ressourcen für Sonderpädagogik**  
Regierungsprogramm: Der sonderpädagogische Förderbedarf wird neu konzipiert. Bis dahin wird die Deckelung der sonderpädagogischen Förderung von 2,7 % auf 4,5 % aller SchülerInnen angehoben.
- **Weiterer Ausbau von Support im sozial-emotionalen, medizinisch-pflegerischen, sicherheitstechnischen und administrativen Bereich**  
Regierungsprogramm: Das psychosoziale Supportsystem soll durch multiprofessionelle Teams ausgebaut werden. Ebenso soll die Schulpsychologie erweitert werden. Weiters will der Bund in Zukunft für Schulassistenten für die SchülerInnen sorgen, die darauf ein Anrecht haben.
- **Forderung nach Wahlfreiheit der Eltern**  
Regierungsprogramm: Die Wahlfreiheit der Eltern, ob und welche ganztägige Schulform besucht wird, muss lückenlos gewährleistet sein.
- **Aussetzen des Familiennachzugs**  
Regierungsprogramm: Im Kapitel Asyl/Migration wird das Aussetzen des Familiennachzugs mit sofortiger Wirkung genannt, um damit Systeme – beispielsweise die Schulen – vor Überlastung zu schützen.

## Kritikpunkte am Regierungsprogramm

Es gibt allerdings einige Kritikpunkte am neuen Programm. Manche Ausführungen zeigen absolute Realitätsferne – den Blick in eine Wiener Pflichtschulklasse haben die AutorInnen des Programms offenbar nicht wirklich gewagt. Weitere Punkte tragen ideologische

Handschriften einzelner politischer Gruppen, die der jetzt notwendigen Gesundung der Schule nicht guttun.

## Folgende Kritikpunkte möchte ich beispielhaft nennen:

- **Spracherwerb, Deutschförderung, Mehrsprachigkeit**  
Es soll weiterhin an aufwändigen Testungen, beispielsweise der MIKA-D-Testung, festgehalten werden. Auch der verpflichtende Besuch der Sommerschule als Sprachfördermaßnahme für bestimmte SchülerInnen lässt Fragen offen. LehrerInnen und die Wiener Bildungsdirektion können die Sommerschule in der aktuellen Form organisatorisch kaum bewältigen. Die Freiwilligkeit der Teilnahme der PädagogInnen muss zudem erhalten bleiben.
- **Werte und Integration**  
Die reflexartige Einführung des weiteren Unterrichtsfachs „Demokratiebildung“ ist keine probate Lösung, um den enormen Integrationsproblemen zu begegnen. LehrerInnen benötigen stattdessen breite Supportangebote durch Fachpersonal, beispielsweise aus der Sozialarbeit oder der Polizei.
- **Inklusion**  
Die geplante Einführung eines verpflichtenden Moduls der inklusiven Pädagogik im regulären Lehramtsstudium birgt die Gefahr, dass diese geringe Fachausbildung als ausreichende Begründung genutzt wird, um sonderpädagogische Aufgaben ohne weitere Unterstützung auf KlassenlehrerInnen zu übertragen.
- **Handyverbot**  
Es fehlen Schutzbestimmungen für LehrerInnen im Falle der Verwahrung von Handys sowie wirksame Sanktionen bei Verstößen.

**In unserem Cartoon auf der Titelseite zeigen wir humorvoll, dass es für die politisch Verantwortlichen viel zu tun gibt, um LehrerInnen in ihrer Arbeit zu unterstützen.**

## Neue Bildungsdirektorin ab 1.2.2025

Auch in der Wiener Bildungsdirektion gibt es eine neue Spitze. Seit 1. Februar 2025 ist Elisabeth Fuchs die neue Wiener Bildungsdirektorin. Wir gratulieren und wünschen ihr alles Gute für ihre neue Aufgabe!

Es gibt in der Wiener Bildungsdirektion genug zu tun. Die Kronen Zeitung schreibt beispielsweise am 22.1.2025, dass die Herausforderungen, die vor der neuen Bildungsdirektorin liegen, in jedem Fall größer sind als die ihrer früheren Aufgaben als Regionalleiterin Ost. Denn, so die Krone, die Bildungsmisere in der Bundeshauptstadt ist groß.

ORF online berichtet am 22.1.2025 dazu, dass in Wien vor allem die Pflichtschulen durch den auf die Bundeshauptstadt konzentrierten Familiennachzug und viele Kinder, die trotz vorherigen Kindergartenbesuchs nicht gut genug Deutsch sprechen, unter Druck stehen. ORF online weist in diesem Zusammenhang auf die Kundgebung hin, die wir als Team Thomas Krebs fcg - wiener lehrerInnen im Herbst vor der Bildungsdirektion abgehalten haben. Überlastung der LehrerInnen, Personalmangel, Bürokratie und steigende Anforderungen (siehe <https://wien.orf.at/stories/3290194/>) wurden in dieser Kundgebung thematisiert.

Wir hoffen, dass die neue Bildungsdirektorin diese Herausforderungen annimmt, sich um die Probleme der Wiener Pflichtschulen kümmert, die Bildungsdirektion in eine hohe Funktionsfähigkeit bringt und mit allen Gruppierungen unvoreingenommen und unparteiisch zusammenarbeitet.

## Überstellung auf den Dauervertrag

Unter Mitwirkung der Landesvertretung ist es gelungen, dass fast 800 KollegInnen, die mindestens 2,5 Jahre im Dienst stehen, mit dem 1. Februar 2025 von einem befristeten Vertrag auf einen Dauervertrag (unbefristet) überstellt werden. Davon betroffen sind sowohl LehrerInnen mit einem Dienst- als auch LehrerInnen mit einem Sondervertrag.

Als Team Thomas Krebs fcg - wiener lehrerInnen gratulieren wir dazu allen KollegInnen, die durch den Dauervertrag zu dienstrechtlichen Vorteilen kommen.

Sollten Sie Fragen zu diesen Themen haben, schreiben Sie bitte an [thomas.krebs@fcg-wien-aps.at](mailto:thomas.krebs@fcg-wien-aps.at)

## Mehr School Nurses für Wiener Pflichtschulen: Keine Pilotprojekte, sondern flächendeckende Supportsysteme für Wiener Pflichtschulen

Die langjährige Forderung des Team Thomas Krebs fcg - wien lehrerInnen nach breit aufgestelltem Unterstützungspersonal in Wiener Pflichtschulen zeigt im medizinisch-pflegerischen Bereich erste Erfolge: Bis Herbst 2025 sollen laut Gesundheitsstadtrat Hacker 40 weitere School Nurses an Wiener Pflichtschulen zum Einsatz kommen. Zurzeit werden in einem Pilotprojekt gerade einmal acht Schulstandorte durch insgesamt vier School Nurses medizinisch unterstützt. Die 40 weiteren School Nurses sind also ein wichtiger Schritt, aber von einer flächendeckenden Versorgung, die dringend benötigt wird, sind wir noch meilenweit entfernt.

SchülerInnen mit chronischen Erkrankungen oder speziellen medizinischen Bedürfnissen, beispielsweise SchülerInnen mit Diabetes, Epilepsie oder schweren Allergien, sind längst Alltag an Wiens Pflichtschulen, und diese SchülerInnen werden rasant immer mehr. Lehrpersonen sind keine medizinischen Fachkräfte. Sie dürfen und können nur in besonderen Ausnahmefällen unter gesetzlichen Auflagen auf freiwilliger Basis medizinische Laientätigkeiten durchführen.

Unsere Aufgabe als LehrerInnen ist die Unterrichtsarbeit. Jede Tätigkeit, die uns von unserer eigentlichen Aufgabe abhält, kann – wie bei medizinischen Tätigkeiten durch Lehrpersonen – zu Überforderung führen und rechtliche Unsicherheit erzeugen. In einzelnen Fällen kann man sogar von einem Risiko für die betroffenen SchülerInnen sprechen, an denen komplizierte medizinische Tätigkeiten durchgeführt werden müssen.

Als LandesvertreterInnen des Team Thomas Krebs fcg - wien lehrerInnen haben wir uns seit Jahren dafür eingesetzt, dass das Projekt School Nurses nicht ein Pilotprojekt bleibt, sondern zu einem flächendeckenden Support für alle Wiener Pflichtschulen wird (siehe z. B. <https://wien.orf.at/stories/3223711/> aus dem September 2023). Auch bei unserer Kundgebung vor der Bildungsdirektion im Oktober 2024 haben wir gemeinsam mit den KollegInnen der UG den dringenden Vollausbau dieses Projekts gefordert.

Als Team Thomas Krebs fcg - wien lehrerInnen fordern wir daher weiterhin, dass alle 500 Pflichtschulen in Wien durch eine eigene School Nurse versorgt werden müssen. Nicht nur 44 von 500, sondern jede Wiener Pflichtschule muss eine eigene School Nurse haben!

Noch schneller  
zu aktuellen  
Infos kommen



**WHATSAPP  
CHANNEL**

Scannen Sie einfach den untenstehenden QR-Code mit der Kamera des Handys, folgen Sie dem Link und klicken Sie auf der erscheinenden Whatsapp-Seite rechts oben auf „Abonnieren“



## „Handyverbot“ an Wiener Schulen

Seit 24.2.2025 ist ein Rundschreiben der Bildungsdirektion „Verankerung einer handyfreien Zeit im Unterricht und in den Pausen in den Volksschulen und Mittelschulen Wiens“ gültig. Aus dem vom damaligen Bildungsstadtrat Wiederkehr groß angekündigten Handyverbot an Wiener Pflichtschulen ist durch dieses Rundschreiben lediglich eine Empfehlung an die Schulen übrig geblieben, die Nutzung von Mobiltelefonen, Smartwatches und ähnlichen Kommunikationsgeräten in die Hausordnung aufzunehmen. Also wurde gerade einmal das zu Papier gebracht, was Schulen ohnehin schon lange machen.

Nicht einmal bei den Kosten der Aufbewahrung der Handys, beispielsweise in Handyboxen, wird den Schulen im Rahmen einer Erhöhung der Zweckzuschüsse unter die Arme gegriffen. Wirksame Sanktionen bei schweren Verstößen gegen die Handyregelungen kommen in dem Rundschreiben gleich gar nicht vor. Das stellt eine enorme Schwäche dar!

Am 10.3.2025 hat der neue Bildungsminister Wiederkehr in einer Pressekonferenz eine bundesweite Verordnung zur Schule als handyfreie Zone angekündigt, die inhaltlich dieser Ankündigung dem Wiener Rundschreiben ähnlich ist.

Unterstützung für uns Lehrerinnen und Lehrer sieht anders aus!

Als StandesvertreterInnen des Team Thomas Krebs fcg - wiener lehrerInnen fordern wir daher die finanzielle Unterstützung der Schulen für die sichere Verwahrung der Handys sowie wirkungsvolle Sanktionen für SchülerInnen, die wiederholt gegen die Regelungen verstoßen. Dafür müssen den LehrerInnen und DirektorInnen die notwendigen Sanktionierungsmöglichkeiten sowie Unterstützung durch außerschulisches Personal zur Verfügung gestellt werden.

Ergänzend sei gesagt, dass die Handynutzung in Wiener Pflichtschulen lediglich eines von vielen Problemen ist. Ohne Zweifel muss dieses Problem angesprochen werden, dennoch darf dadurch nicht von weiteren großen Problemen – beispielsweise der Gewalt an Schulen oder den enormen Sprachdefiziten – abgelenkt werden.

Die neue Bildungsstadträtin Bettina Emmerling ist gefordert, sich der großen Probleme der Wiener Pflichtschulen zu stellen und die DirektorInnen und LehrerInnen in den Wiener Pflichtschulen bei der Umsetzung von Maßnahmen nicht alleine zu lassen.

## Pressespiegel

In unserem Pressespiegel in diesem fcg-journal können Sie sich einen Überblick über die breite mediale Berichterstattung zu unterschiedlichen aktuellen Themen aus dem Bildungsbereich verschaffen, beispielsweise zu den Handyregelungen an Schulen, der Verhaftung eines Wiener Schülers aufgrund von Terrorverdacht oder den Problemen im Unterricht während der Zeit des Ramadans.

Vielen Dank für die Zuschriften mit Ihren Rückmeldungen sowie mit Ihren Erfahrungsberichten und Anregungen, um die Situation an den Wiener Pflichtschulen zu verbessern, die Sie so zahlreich an mich geschickt haben.

Ich lade Sie auch weiterhin ein, mir Ihre Berichte aus Ihren Standorten zu aktuellen Themen zuzuschicken. Richten Sie Ihre Schreiben bitte an [thomas.krebs@fcg-wien-aps.at](mailto:thomas.krebs@fcg-wien-aps.at)

Wenn Sie den wöchentlich erscheinenden Newsletter per Mail erhalten wollen bzw. das fcg-journal an Ihre Wohnadresse bekommen wollen, geben Sie das bitte meinem Kollegen Kristof Schell unter [kristof.schell@fcg-wien-aps.at](mailto:kristof.schell@fcg-wien-aps.at) bekannt. Adressänderungen können Sie auf die gleiche Weise mitteilen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, frohe Ostern und verbleibe mit kollegialen Grüßen

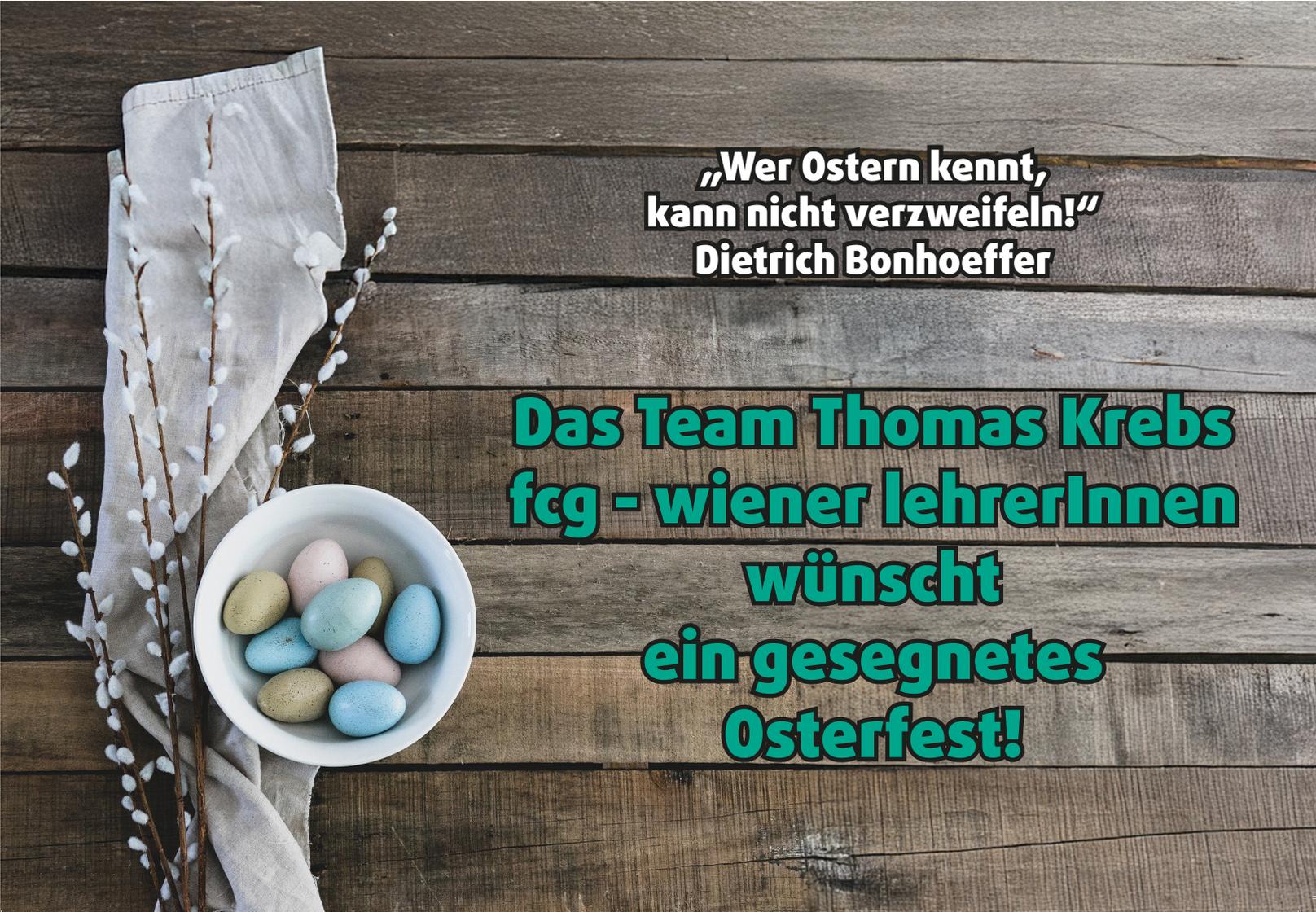
Ihr



**Thomas Krebs**

Vorsitzender fcg der wienweiten Personalvertretung

Und Vorsitzender Stellvertreter der Gewerkschaft PflichtschullehrerInnen



**„Wer Ostern kennt,  
kann nicht verzweifeln!“  
Dietrich Bonhoeffer**

**Das Team Thomas Krebs  
fcg - wiener lehrerInnen  
wünscht  
ein gesegnetes  
Osterfest!**

# Pressespiegel



Thomas Krebs auf ORF 3:  
Radikalisierung in sozialen  
Medien und Schule



Thomas Krebs in ServusTV am  
5.3.2025: Hat Wien die  
Bedrohung von Schülern und  
Lehrern über Monate  
ignoriert?

**FOCUS**  
online

Suche...

Politik Finanzen Perspektiven Earth Wissen Gesundheit Unterhaltung Panorama Sport Reisen Auto Immobilien Video Gutscheine

Nachrichten > Panorama > Aus aller Welt > Lehrer in Österreich schlagen Ramadan-Alarm: „Kinder sind unterzuckert und müde“

„So kann man nicht unterrichten“

## Lehrer in Österreich schlagen Ramadan-Alarm: „Kinder sind unterzuckert und müde“



In vielen österreichischen Schulen führt der islamische Fastenmonat Ramadan zu Problemen  
Getty

<https://tinyurl.com/28zjqlo8>



Thomas Krebs im  
Ö1 - Morgenjournal  
am 10.3.2025

<https://tinyurl.com/26czpqx5>



<https://www.krone.at/3719773>



# Thomas Krebs

**DIE** starke Stimme für **UNS** LehrerInnen  
in TV, Radio und Zeitungen

# Leidenschaft im Realitätencheck

## Markus Traxler

Personalvertreter in der Region Ost 6  
 (=21. Gemeindebezirk)  
 markus.traxler@fcg-wien-aps.at



Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne: Ich erlebe junge Kolleginnen und Kollegen, die sich in ihren ersten Dienstjahren mit Feuereifer in ihre schulischen und unterrichtlichen Aufgaben stürzen. Doch schon bald merken sie: Die Ausbildung hat sie auf vieles vorbereitet – nur nicht auf die Realität des Schulalltags.

Das Lehramtsstudium bietet breitgefächertes theoretisches Wissen über das gewählte Fach, über Didaktik und Pädagogik. Aber wer das erste Mal in einer Schulklasse steht, bemerkt schnell, dass ein Seminar über „Differenzierung im Unterricht“ nicht auf Klassen mit 25 (26, 27, 28 ...) Kindern vorbereitet. Da werden von allen Seiten gleichzeitig Fragen gestellt, da wird mit den Nachbarinnen und Nachbarn getratscht, der Unterricht torpediert oder ein unaufschiebbarer Klogang eingefordert. Schon nach kurzer Zeit erkennen die Kolleginnen und Kollegen, dass ihre Schülerinnen und Schüler die Unterrichtssprache vielleicht doch nicht genügend beherrschen, dass individueller Förderbedarf benötigt wird und nur allzu oft „so-

ziale Kompetenz“ ein echtes Fremdwort im Klassenverbund ist – willkommen in der Wirklichkeit.

### Zurück in die Zukunft

Die derzeitige Lehrerinnen- und Lehrerausbildung bietet nur wenige Praxisphasen – zu reduziert, um Routinen entwickeln und sich in verschiedenen Situationen ausprobieren zu können. Fast wehmütig blickt man da auf die Pädagogischen Akademien zurück, die neben der profunden fachlichen Ausbildung auch mit einem umfassenden Praxisanteil aufwarteten: Wöchentliche Stundenpraxis, 14-tägige Blockpraxis und Co. gehörten da zum täglichen Einmaleins – all das fehlt heute.

Doch es scheint, als habe man jetzt die Zeichen erkannt: So ist vorgesehen, dass das Lehramt weit aus praxisorientierter gestaltet werden soll und somit besser auf den Schulalltag mit all seinen Herausforderungen vorbereitet. Mir ist bewusst, dass Ausbildung nie zu 100 % das „wirkliche Schulleben“ abbilden kann.

Aber es ist Aufgabe der Verantwortlichen, zukünftige Kolleginnen und Kollegen bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Praxis bringt Alltagstauglichkeit – damit die Freude am Beruf nicht bereits zu Beginn verloren geht und die Leidenschaft fürs Lehren erhalten bleibt.





## Christoph „Stoffl“ Klempa

Personalvertreter in der Region Ost 3  
(=10. Gemeindebezirk)  
christoph.klempa@fcg-wien-aps.at

# Spitze Feder

### Wird Wiederkehrs Wiederkehr wirklich wienübergreifend wahre Wunder wirken?!

Das in den letzten Tagen und Wochen kursierende „Handyverbot für alle Wiener Volks- und Mittelschulen“ hat es auf zahlreiche Titelseiten und Bildschirme aller Formate geschafft.

Tatsächlich handelt es sich dabei um eine vom (scheidenden und nunmehr ministrablen) Bildungsstadtrat in Wahlzeiten platzierte, pädagogisch-mediale Nebelgranate, welche nur einen Bruchteil der wahren Probleme und Herausforderungen im Bildungsbereich anstreift und gleichzeitig von den wahren Zuständen und Nöten einigermaßen ablenken soll.

Zudem gibt es mittlerweile an den meisten Standorten bereits probate Regelungen für den Umgang mit Mobiltelefonen, die meist tadellos funktionieren und von allen Teilen der Schulgemeinschaft mitgetragen werden. Die dann zusätzlich von einem „Expertenrat“ entwickelten Vorgaben für die Regelung handyfreier Unterrichtszeit sehen einen sanktionellen Maßnahmenkatalog wie „Verwarnung, Mitteilung an die Eltern bzw. Eintrag ins Klassenbuch“ vor.

Die überragende Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen befürwortet selbstverständlich sinnvolle und begründete Maßnahmen, welche Ablenkungen und Störungen durch eingeschaltete Mobiltelefone während des Unterrichts unterbinden.

**Aaaaaaber:** Wenn die Verantwortung sowohl für die Verwahrung, den Verlust oder gegebenenfalls die Beschädigung der elektronischen Kommunikationstöter als auch für die Kontrolle und Sanktionierung bei Zuwiderhandeln wie-

der allein dem Lehrer oder der Lehrerin in der Klasse umgehängt wird, ist das ganze gut gemeinte Projekt – gelinde gesagt – für die Tonne.

Ohne entsprechende, spürbare Unterstützung durch den Dienstgeber und externe Stellen kann das Verbot (wie auch PV und Gewerkschaft bereits warnten) zum Bumerang für die Kollegenschaft werden. Ein abgeschaltetes Smartphone in der Schultasche bzw. in der Verwahrung und Verantwortung des Kindes würde diese Risikoquelle ausschalten und kann im Bedarfsfall für eine gezielte und beschränkte Nutzung im Unterricht herangezogen werden.

Solange jedoch der Dienstgeber Zeit, Muße und Ressourcen hat, Empfehlungen und Vorgaben in wohlformulierten Wortwolken an Lehrerinnen und Lehrer weiterzugeben – wie erst kürzlich für Problemlösungen beim Thema Transgender: „Individuelle Einzelfalllösungen für die Herausforderungen im Schulalltag wie Umkleiden, Sportunterricht oder Schulveranstaltungen (Projektwochen, Schikurse ...) am Standort finden“ – kann es um die Schulen nicht so schlecht bestellt sein ...

So können wir hoffnungsvoll und zuversichtlich in die Zukunft blicken, dass nun Verbesserung, Hilfe und Erlösung „wiederkehren“ werden.

In diesem Sinne frohes Schaffen und Osterfest!

### Stoffl

SR Dipl.-Päd. Christoph Klempa, BEd  
Personalvertretung Ost 3 – Favoriten

## JunglehrerIn zu sein...

**Kristina Dotter**

 FCG Team Ost 1  
 (=2. Gemeindebezirk)


Junglehrerin zu sein ist ein aufregender Lebensabschnitt. Es erwarten einen neue Herausforderungen, viele Eindrücke und ein Berufsstart, der gleichzeitig bereichernd und fordernd ist. Genau deshalb möchte ich Junglehrerinnen und alle Junggebliebenen zu einem besonderen Nachmittag einladen.

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein wichtiges Thema im Unterricht, sondern auch in unserem Alltag. Anstatt ständig Neues zu kaufen, können wir Kleidung und Vinyls tauschen – das spart Ressourcen, schont das Geldbörse und bringt frischen Wind in den Kleiderschrank. Vielleicht findest du genau das eine besondere Stück, das dir Freude bereitet.

Du selbst entscheidest, wie viele Teile du mitbringst und mit nach Hause nehmen möchtest. Zudem möchten wir gemeinsam etwas zurückgeben: Der Reinerlös sowie übrig gebliebene Kleidung und Vinyls werden an die Young Caritas gespendet. Young Caritas bietet genau unseren Schüler\*innen eine Plattform, sich sozial zu engagieren und Menschen in Not zu unterstützen. Sie verbindet soziales Lernen mit praktischem Handeln – eine wichtige Erfahrung für die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung unserer Jugendlichen.

Doch dieser Nachmittag bietet mehr als Mode und Musik. Es ist die Gelegenheit zum Kennenlernen, Austauschen und Vernetzen. Gerade als Junglehrer\*in tut der Austausch gut, um sich Tipps und Ideen zu holen oder einfach, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Ich freue mich auf dich!



**fcg**  
 wiener  
 lehrerInnen  
**Team Thomas Krebs**

**youngCaritas**  
 Heiligenstädter Straße 31,  
 Gürtelbogen 353, 1190  
 U-Bahn-Station Spittelau

**KLEIDER / VINYL  
 TAUSCHPARTY &**

**FLOATING  
 SECCO**

Bringe deine alten Klamotten mit und tausche es gegen ein neues Frühjahrsoutfit! Für deine 10€ Spende, gibt es Floating Prosecco den ganzen Nachmittag!

Alle Sach(spenden) kommen der **Young Caritas** zugute!

**2. APRIL 2025  
 16- 20 UHR**



## Martin „Lois“ Groß

Personalvertreter in der Region Ost 1  
(=2. Gemeindebezirk)  
martin.gross@fcg-wien-aps.at

# Kleidertauschparty

Warum stecke ich auch nach 25 Jahren verschiedenster Events so viel Hoffnung in Veranstaltungen wie „Diamonds are Forever“ im Marriott, das Sommerfest „Tanz aus der Reihe“ oder die School Opening Party in der Hermann Strandbar? Ganz einfach: Als Personalvertreter weiß ich, wie wichtig es ist, den Lehrer\*innen abseits von Stundenplänen und Unterrichtsaufgaben eine Auszeit zu gönnen. Der Schulalltag kann stressig sein – Überstunden, Stress mit Eltern, ständige neue Herausforderungen u. v. m. Da ist es meine Aufgabe, als Personalvertreter den Paragraphen 2 des PVG zu beachten und dafür zu sorgen, dass auch die „sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten“ nicht auf der Strecke bleiben!

Das diesjährige Sommerfest „Tanz aus der Reihe“ zum Beispiel ist für mich mehr als nur eine nette Feier. Es ist eine Gelegenheit, den Kolleginnen zu zeigen, dass ihre harte Arbeit gesehen wird. Als Personalvertreter kümmere ich mich tagtäglich um Arbeitsbedingungen, Wertschätzung und die Durchsetzung von Rechten. Aber genauso wichtig ist es, den Kolleginnen einen Raum zu bieten, in dem sie

einander ohne den Alltagsstress begegnen können. Beim Sommerfest können wir alle einfach mal den Kopf freibekommen, alle mal „aus der Reihe tanzen“ – nicht als Lehrer\*innen und Personalvertreter, sondern als Menschen, die gemeinsam ein Ziel haben.

Auch die nächste School Opening Party – übrigens das „Urgestein“ meiner Events – ist eine absolute Herzensangelegenheit! Es ist nicht nur eine Feier, um das neue Schuljahr zu begrüßen, sondern auch eine Chance, nach den Ferien wieder zusammenzukommen und das Teamgefühl zu stärken. Als Personalvertreter ist es mir wichtig, dass sich jede\*r Einzelne als Teil einer Gemeinschaft fühlt. So ein Event schafft eine Atmosphäre, in der man nicht nur über die Herausforderungen des bevorstehenden Schuljahres spricht, sondern auch mal lacht, tanzt und einfach den Moment genießt.

Deshalb möchte ich dem neuen Junglehrer\*innen-Team auch besonders zur „Kleider- & Vinyltauschparty“ gratulieren! Ich freue mich auf neue Kleider, Platten und eine besondere neue Eventreihe!

# Deine AnsprechpartnerInnen für dienstrechtliche Fragen



## Das Heimaufenthaltsgesetz - Wichtig?! Dann aber auch richtig!

### Sabine Gnant

Personalvertreterin im fachspezifisch  
sonderpädagogischen Bereich  
sabine.gnant@fcg-wien-aps.at



Hört man sich nach über sechs Jahren HeimAufG an Wiener Schulen um, sind die Gefühle dazu in der Kollegenschaft bis heute sehr unterschiedlich. Die Palette reicht von „Ich bin noch sensibler im Umgang mit meinen Schülerinnen geworden“\* bis zu „Ich habe täglich Angst, welche rechtlichen Konsequenzen meine Arbeit mit sich bringt. Was darf ich denn eigentlich noch, und wann stehe ich vor dem Richter?“

Und was sagt unser Dienstgeber dazu? Nichts. Sowohl Lehrerinnen als auch Direktorinnen sind mit der Thematik alleingelassen. Jeder kocht quasi sein eigenes Süppchen, tauscht sich mit ähnlich betroffenen Kolleg\*innen aus, und diverse Dokumentationsunterlagen werden zwischen den Schulen weitergereicht. Ein einheitliches Vorgehen ist seitens des Dienstgebers entweder nicht erwünscht, oder der Aufwand für eine Randgruppe im Bildungssystem scheint zu groß. Und somit stehen die Schulen wieder einmal ohne jeglichen Support der Behörde alleine an der Front.

Dies ist fatal, denn den Schulen wurde ein unausgeglichenes Gesetz übergestülpt, das erst durch Gerichtsentscheidungen und OGH-Urteile Form annimmt – in der Regel durch Verfahren, in denen Direktorinnen für gesetzte Handlungen von Pädagoginnen, ohne Rechtsbeistand der Dienstbehörde, verurteilt werden.

All diese Unsicherheiten an den Schulstandorten wären eigentlich nicht notwendig, zumal das HeimAufG eine Rechtsgrundlage für Freiheitsbeschränkungen bieten sollte, die im pädagogischen Alltag aufgrund von Selbst- und Fremdgefährdung manchmal notwendig sind.

Sowohl Dienstgeber als auch Gesetzgeber müssen

den Schulen endlich entsprechende Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, damit sich Sonderschulen nicht in einem rechtlichen Graubereich zwischen Erziehungsauftrag und Freiheitsbeschränkung bewegen. Dafür sind geordnete Meldebedingungen mittels eines einheitlichen Kriterienkatalogs notwendig, der zwischen Dienstgeber, Gesetzgeber und der zuständigen Bewohnervertretung vereinbart werden müsste. Eine Einbeziehung von Pädagoginnen aus der Praxis wäre dabei besonders wichtig. Dieser Kriterienkatalog muss dann in weiterer Folge für beide Seiten bindend sein, denn das höchst unterschiedliche Vorgehen von Bewohnervertreterinnen ist in Frage zu stellen.

Des Weiteren sollten eine Beratungsstelle und ein Beschwerdemanagement innerhalb der Dienstbehörde und der Bewohnervertretung eingerichtet werden, an die man sich mit Fragen und Beschwerden wenden kann.

Ein interessanter Aspekt des Heimaufenthaltsgesetzes ist die **gesetzlich festgeschriebene Anordnungsbefugnis**. Hier kommt der Dienstgeber seiner Verpflichtung nicht nach, entsprechendes Personal zur Verfügung zu stellen. Denn die Meldung therapeutischer Maßnahmen wie z. B. Rollstuhlgerate obliegt laut Gesetzestext ausschließlich diplomiertem Gesundheits- und Krankenpflegepersonal. Ärztlich verordnete Medikamente, z. B. bei ADHS, die den Bewegungsdrang einschränken, dürfen nur von Ärzt\*innen angeordnet und somit gemeldet werden. Diese Meldungen müssen bis dato jedoch von den Direktionen durchgeführt werden – was definitiv nicht dem Gesetz entspricht. Es gibt hierzu bereits ein **OGH-Urteil** in einer Wohngemeinschaft, das feststellt, dass eine Anordnung seitens einer pädagogischen Leitung für therapeutische Hilfsmit-

tel nicht zulässig und somit nicht rechtmäßig ist. Offensichtlich verschließt der Dienstgeber hier bewusst die Augen vor der Realität.

So werden keine adäquaten Rahmenbedingungen geschaffen, die eine rechtlich korrekte Umsetzung des HeimAufG an den Schulen ermöglichen.

Spannend gestalten sich auch die verpflichtenden Fortbildungen für betroffene Schulstandorte: Es gibt sie nicht in ausreichender Zahl, nur

einzelne entsandte Lehrerinnen können teilnehmen und sollen diese völlig neue und komplexe Materie dann als Multiplikatorinnen an ihren Schulen weitervermitteln. Und warum? Weil – wie so oft – die finanziellen Ressourcen fehlen.

**Unterm Strich bleibt: Der Dienstgeber kommt seiner Sorgfaltspflicht nicht nach, setzt sich über die Anordnungsbefugnis eines Gesetzes hinweg und lässt die Schulen, wie so oft, mit ihren Problemen alleine.**

## Veranstaltungen



### Diamonds are forever! - Clubbing

Am Rosenmontag verwandelte sich das Wiener Marriott Hotel in eine funkelnde Welt unter dem Motto „Diamonds Are Forever“.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit uns gefeiert haben – eure Eleganz und gute Laune machten den Abend unvergesslich. Gemeinsam haben wir ein glanzvolles Fest erlebt, das noch lange in Erinnerung bleiben wird! Wir freuen uns schon auf das nächste rauschende Fest mit euch!



# Lange Wartezeiten und Fachärztemangel in Wien und Niederösterreich

## Stephan Maresch, BEd

Vorstandsmitglied der GÖD  
stephan.maresch@goed.at



### Krank das Gesundheitssystem?

40 Wochen Wartezeit auf eine Gelenkoperation? Keine Ausnahme mehr, sondern mittlerweile Standard. Bei Katarakt- oder Varizen-Operationen dauert es sogar bis zu 80 Wochen, bis PatientInnen behandelt werden. Wien hat zwar 2022 eine Obergrenze für GastpatientInnen aus anderen Bundesländern eingeführt, um Wartezeiten für WienerInnen zu verkürzen – doch die Folge war lediglich eine Verlagerung in die Ordensspitäler. Gleichzeitig wächst die Bevölkerung in Wien stetig, was das System weiter belastet.

### Fachärztemangel: Immer mehr Wahl- statt KassenärztInnen

Ein weiteres großes Problem: Der Rückgang an KassenärztInnen. Während deren Zahl stetig sinkt, nimmt die Zahl der Wahl- und PrivatärztInnen deutlich zu. Das bedeutet für PatientInnen immer öfter: Hohe Selbstkosten. Besonders dramatisch ist die Lage in der Kinderheilkunde:

Eine einfache Untersuchung bei einem Wahlarzt wegen einer Atemwegserkrankung oder Mittelohrentzündung kann 400 bis 500 Euro kosten. Die Krankenkassen übernehmen meist nur einen geringen Teil der Kosten – oder gar nichts.

### Dramatische Versorgungslücken bei Kinder- und Fachärzten

Aktuelle Zahlen von ÖGK, Statistik Austria und der Ärztekammer zeigen alarmierende Entwicklungen:

- In Wien gibt es für 285.000 Kinder bis 14 Jahre nur 74 Kassen-KinderärztInnen (2018 waren es noch über 80).
- In Niederösterreich stehen für 250.000 Kin-

der lediglich 36 Kassen-Kinderarztpraxen zur Verfügung.

Hinzu kommen nur 32 HNO-Praxen und 30 Hautarztpraxen mit Kassenvertrag in ganz Niederösterreich.

Das Problem ist dabei nicht der generelle Mangel an KinderärztInnen – sondern der Trend zur Wahlarztordination:

Von fast 300 KinderärztInnen in Wien sind mehr als zwei Drittel WahlärztInnen.

Ihre Honorare sind frei wählbar und müssen privat bezahlt werden.

Die Rückerstattung durch die Krankenkasse ist gering oder entfällt komplett.

### Private Krankenversicherung als Lösung?

Eine private Krankenversicherung kann in dieser Situation finanzielle Sicherheit bieten. Gerade bei Wahlarthonoraren von 400 bis 500 Euro pro Besuch übersteigt eine einzige Behandlung oft schon die gesamte Jahresprämie einer Merkur-Kinderkrankenversicherung.

Die Tarifmodelle reichen von ambulanten Varianten (anteilige Kostenübernahme für Wahl- und PrivatärztInnen) bis hin zu Spitalskostenversicherungen für stationäre Aufenthalte. Dabei sind nicht nur die Prämienhöhe, sondern auch der Gesundheitszustand beim Abschluss entscheidend.

### Nutzen Sie Ihre Sonderkonditionen!

Die Merkur Versicherung bietet LehrerInnen und deren Familienangehörigen exklusive Sonderkonditionen im Bereich der privaten Krankenversicherung an. Ihr langjähriger Ansprechpartner, Herr Alexander Wondrak, steht Ihnen für eine unverbindliche Beratung gerne zur Verfügung!

# Merkur Privatarzt Basismodul

## Privatarzt Smart



## Eine Krankenversicherung muss nicht teuer sein!

Um den Wiener LehrerInnen (und ihren Familien) entgegenzukommen, hat die Merkur-Versicherung eine neue Lösung für die Situation mit den Kassenärzten gefunden. Sie bietet ihnen den Wahl-/Privatarzttarif „SMART“ mit einem Gruppenrabatt an.

### Die aktuellen Prämien (ab.1.4.2024) liegen ...

bei 22€ für Kinder in der Mitversicherung  
bei 42€ für 20-Jährige  
bei 54€ für 35-Jährige  
bei 65€ für 50-Jährige



Unser Ansprechpartner für Beratung, Information,  
Service und Sonderermäßigungen in Versicherungsfragen:

Alexander Wondrak Mobil: 0664/536 64 56, Email: [alexander.wondrak@merkur.at](mailto:alexander.wondrak@merkur.at)

## Wenn zwei sich streiten...

### Kristof Schell

Personalvertreter in der Region Ost 3  
 (=10. Gemeindebezirk)  
 kristof.schell@fcg-wien-aps.at



#### „Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.“

Dieses Zitat ist bekannt, trifft jedoch nicht in jedem Fall zu. Im schulischen Kontext ist oft das Gegenteil der Fall. Kommt es zu Streit oder Gewalt zwischen Schülerinnen, bedeutet das für Lehrerinnen und Direktor\*innen vor allem eines: zusätzliche Arbeit. Der Konflikt muss geschlichtet, Lösungen müssen erarbeitet, das Thema in der Klasse oder im Kollegium thematisiert und gegebenenfalls mit Behörden zusammengearbeitet werden.

#### Unterstützung? Fehlanzeige!

Abgesehen davon, dass wertvolle Unterrichtszeit verloren geht und Kolleg\*innen oft ihre Freizeit opfern, um solche Situationen zu bewältigen, sollte man zumindest erwarten können, dass der Dienstgeber zu 100 % hinter ihnen steht, sie ernst nimmt und rasch sowie unbürokratisch hilft.

In der Ausbildung habe ich gelernt, wie wichtig es ist, Grenzen und Konsequenzen zu setzen, um Kindern einen Handlungsrahmen aufzuzeigen und sie auf ein gesellschaftliches Zusammenleben vorzubereiten. In der Praxis sieht es jedoch leider oft anders aus. Kinder und Jugendliche, die durch Gewalt auffallen, sich radikalisieren oder permanent den Unterricht stö-

ren, sind in vielen Klassen Alltag geworden.

#### Sanktionen? Fehlanzeige!

Nicht, dass es gar keine Konsequenzen gibt – aber ihre Nachhaltigkeit und teils auch ihre Sinnhaftigkeit sind fraglich. Natürlich gibt es Gespräche mit den beteiligten Schüler\*innen und deren Erziehungsberechtigten, manchmal sogar Suspendierungen. Doch wenn Täter von ihrem Umfeld zu Helden stilisiert werden, nach den Gesprächen oder ihrer Rückkehr aus der Suspendierung einfach dort weitermachen, wo sie aufgehört haben, und daraufhin „nur“ ein weiteres Gespräch folgt, stellt sich die Frage, was diese Kinder und Jugendlichen daraus eigentlich lernen.

Lehrerinnen und Direktorinnen brauchen wirksame Sanktionen und die volle Unterstützung des Dienstgebers sowie der politisch Verantwortlichen – möglichst ohne unnötige Bürokratie und vor allem zeitnah. Die Erziehungsberechtigten müssen stärker in die Pflicht genommen werden, damit die Konsequenzen, die Schulen setzen, auch langfristig Wirkung zeigen.

Mit einem einfachen Gespräch ist es leider immer seltener getan.



Unser  
Instagram-Account



## Dir. Barbara Fasching

Mitglied im Zentralausschuss  
(=wienweite Personalvertretung)  
barbara.fasching@fcg-wien-aps.at

# Verschlimmbesserung

Im achten Jahr als Leiterin einer Volksschule erlebe ich täglich die Herausforderungen des Schulalltags – Herausforderungen, die oft nur noch wenig mit der eigentlichen Bildungsaufgabe zu tun haben. Aus meiner langjährigen Erfahrung im Lehrberuf und der Verwaltung kann ich berichten:

Kann es sein, dass sich in all diesen Jahren vieles nicht so entwickelt hat, wie man es sich für die Grundaufgabe der Schule – die Bildung und Chancengleichheit aller Kinder – wünschen würde? Warum tauchen immer mehr Hürden auf, die Lehrer\*innen Zeit und Qualität in der Ausbildung unserer Kinder rauben?

Kann es sein, dass sich die Anforderungen an das Schulsystem massiv verändert haben? Dass sie stetig wachsen und Schulen vor die Aufgabe stellen, Kinder auf eine ungewisse Zukunft vorzubereiten? Doch diese Herausforderung ist nicht neu – also kann sie nicht die Ursache der aktuellen Misere sein.

Kann es sein, dass die eigentliche Bildung zunehmend in den Hintergrund rückt und stattdessen Bürokratie, Verwaltung und Kontrolle dominieren? Dass Begriffe wie WISION, ESS, Jobticket oder Telefonzeiten uns im Alltag mehr behindern als unterstützen?

Kann es sein, dass die Telefonzeiten der Bildungsdirektion am tatsächlichen Bedarf vorbeigehen? Dass die Schülerlenkung oft einem Glücksspiel gleicht und qualifiziertes Personal für Service und Sauberkeit in den Schulen längst nicht mehr selbstverständlich ist?

Kann es sein, dass auch die Ressourcenzuteilung realitätsfern erfolgt? Ein Container auf dem Sportplatz ist keine geeignete Klasse, ein verlorener Sportplatz ein massiver Rückschritt für die Schule – und das sind nur sichtbare Symptome eines viel größeren Problems.

Die Ursache ist klar: Seit Jahren wächst der Verwaltungsapparat, während das pädagogische Kerngeschäft leidet. Die Kontrolle über ein ehemals gut funktionierendes Bildungssystem wird immer stärker ausgebaut – doch das Ziel dahinter bleibt unklar. Nachhaltigkeit? Fehlanzeige!

**Es ist höchste Zeit, die Prioritäten richtig zu setzen. Mehr Verwaltung bringt keine bessere Bildung – wohl aber mehr und besser qualifiziertes Personal, das direkt mit unseren Kindern arbeitet. Genau hier muss investiert werden: Mehr Lehrkräfte, mehr Unterstützung, mehr Zeit für Bildung – und weniger Bürokratie.**

You Tube

Besuche unseren  
Youtube-Channel



## Pensionsaufschub - Pensionsbonus - halbierter Pensionsversicherungsbeitrag (Nur für Vertragslehrpersonen!)

**Helga Darbandi**  
 Mitglied im Zentralausschuss  
 (=wienweite Personalvertretung)  
 helga.darbandi@fcg-wien-aps.at



Die Alterspension erreichen männliche Vertragslehrpersonen mit 65 Jahren. Das Antrittsalter von Frauen für die Inanspruchnahme einer Alterspension wird seit 01.01.2024 schrittweise angehoben:

Geburtsstag	Pensionsalter	Pensionsstichtag
01.01.1964 bis 30.06.1964	60,5	2024
01.07.1964 bis 31.12.1964	61,0	2025
01.01.1965 bis 30.06.1965	61,5	2026
01.07.1965 bis 31.12.1965	62,0	2027
01.01.1966 bis 30.06.1966	62,5	2028
01.07.1966 bis 31.12.1966	63,0	2029
01.01.1967 bis 30.06.1967	63,5	2030
01.07.1967 bis 31.12.1967	64,0	2031
01.01.1968 bis 30.6.1968	64,5	2032
ab 01.07.1968	65,0	2033

Erfüllt man das Pensionsalter und die Mindestversicherungsdauer und bleibt weiterhin im Dienst, wird die Leistung für die Monate des späteren Antritts der Alterspension um 5,1 Prozent pro Jahr (gültig ab 2024) erhöht. Diese Bonusphase wird maximal für drei Jahre gewährt.

Jede Vertragslehrerin kann bis zum 65. Lebensjahr arbeiten, ohne um eine Verlängerung anzusuchen.

**Unter bestimmten Voraussetzungen verringert sich der Pensionsbeitrag um die Hälfte: Dies ist dann der Fall, wenn die Lehrperson bereits Anspruch auf eine Alterspension hat, diesen Anspruch noch nicht geltend gemacht hat und sie bzw. er sich in der pensionsversicherungsrechtlichen Bonusphase befindet.**

Für den Zeitraum dieser Bonusphase haben der Dienstgeber sowie die Lehrperson nur mehr 50 Prozent ihres jeweiligen Pensionsversicherungsbeitrags zu entrichten. Die übrigen 50 Prozent werden von der Pensionsversicherung getragen, somit erfolgt die Gutschrift auf dem Pensionskonto der Lehrperson weiterhin auf Basis der (ungekürzten) Beitragsgrundlagen für den vollen Pensionsversicherungsbeitrag.

### Was ist zu tun:

**Die Lehrperson fordert bei der PVA das Schreiben an, in dem das Recht auf die Halbierung des Pensionsbeitrags bestätigt wird, und leitet es durch die Schulleitung über ISOWEB weiter.**

Bitte auf dem Gehaltszettel kontrollieren, ob der Pensionsbeitrag dann auch wirklich halbiert wurde. Wichtig: Bei späterer Meldung hat man Anspruch auf Nachzahlung ab dem Zeitpunkt, ab dem die oben genannten Punkte zutreffen (Anspruch auf Alterspension).

## Beispiel:

Eine Kollegin, geb. 3.4.1964, könnte mit 1.11.2024 in die Alterspension übertreten (vorausgesetzt, sie hat mindestens 15 Jahre Versicherungszeiten). Sie arbeitet weiter und hat daher das Recht, ab 1.11.2024 nur mehr 50 Prozent des Pensionsbeitrags abgezogen zu bekommen. Es bleibt also netto mehr übrig. Diese Halbierung ist für drei Jahre möglich und läuft dann mit 1.11.2027 aus. Danach würde wieder der volle Pensionsbeitrag abgezogen werden. Die Bonusphase mit der Erhöhung der Pension um 5,1 Prozent pro Jahr wäre dann auch maximal nach drei Jahren mit 15,3 Prozent ausgeschöpft.

**Weitere Informationen:** [www.pv.at](http://www.pv.at)

## Regierungsprogramm zum Thema Korridorpension:

Hier können noch keine genauen Aussagen getroffen werden, da erst die gesetzlichen Grundlagen dazu beschlossen werden müssen.

Geplante Anpassung der Korridorpension ab dem Jahr 2026 (Anhebung des faktischen Pensionsalters):

- Alter: Anhebung von 62 auf 63 (auf 2 Jahre aufgeteilt)
- Ruhegenussfähige Jahre (Versicherungsjahre): von 40 auf 42 Jahre (auf 3 Jahre aufgeteilt)

Nicht betroffen sind:

- Personen mit langer Versicherungsdauer (42 beitragsgedeckte Jahre)
- Regelpensionsalter

goedfcg.at



**Stabilität & Sicherheit  
Im Mittelpunkt der Mensch**



## Infonachmittag für BerufseinsteigerInnen

### Christoph Liebhart

Mitglied im Zentralausschuss  
 (=wienweite Personalvertretung)  
 christoph.liebhart@fcg-wien-aps.at



Der Einstieg in den Lehrberuf bringt viele neue Herausforderungen mit sich – insbesondere im Bereich des Dienstrechts und der administrativen Abläufe. Um Ihnen den Start in Ihr erstes Dienstjahr zu erleichtern und Ihnen eine wert-

volle Orientierung im „Bürokratie-Dschungel“ zu bieten, laden wir Sie herzlich zu unserem **Info-Nachmittag für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger am 5. Mai 2025** ein.

Unser Ziel ist es, Ihnen praxisnahe Tipps sowie fundierte Informationen zu Ihren Rechten und Pflichten als Lehrer oder Lehrerin zu geben. Gemeinsam klären wir zentrale Fragen rund um Ihren Berufsstart: Welche dienstrechtlichen Regelungen gelten für mich? Wie verläuft die Induktionsphase? Welche administrativen Aufgaben kommen auf mich zu? Wo finde ich schnelle Unterstützung bei Problemen? Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, sich mit anderen Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteigern auszutauschen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um bestens informiert in Ihren neuen Berufsalltag zu starten. Erfahrene Kolleginnen und Kollegen stehen Ihnen zur Seite und beantworten gerne Ihre individuellen Fragen.

Alle Details zur Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem beigelegten Plakat.



**fcg** **Team Thomas Krebs**  
wiener  
lehrerInnen

**5. Mai 2025**  
**16h - 18h**  
**Festsaal der GÖD**  
**Schenkenstr. 4, 1010 Wien**

Um Anmeldung unter  
[christoph.liebhart@fcg-wien-aps.at](mailto:christoph.liebhart@fcg-wien-aps.at)  
 wird gebeten.

**Infonachmittag**  
**für BerufseinsteigerInnen**

**Bereit für den Schulalltag?**  
 Unser Infonachmittag gibt dir das nötige Rüstzeug für deinen Start als LehrerIn!

**Themen:**  
 Dienstrechtliches Basiswissen  
 Rechte & Pflichten im Schulalltag  
 Praktische Tipps für den Berufsstart

**Komm vorbei und stelle deine Fragen – wir freuen uns auf dich!**



## Mag. Johannes Idinger

Mitglied im Zentralausschuss  
(=wienweite Personalvertretung)  
johannes.idinger@fcg-wien-aps.at

# Service & Info

## Exklusive Vorteile für LehrerInnen – Die Plattform [www.goedvorteil.at](http://www.goedvorteil.at)

LehrerInnen stehen tagtäglich vor großen Herausforderungen: Unterrichtsvorbereitung, Korrekturarbeiten und die pädagogische Betreuung von SchülerInnen erfordern viel Zeit und Engagement. Umso wichtiger ist es, sich auch außerhalb des Berufsalltags Vorteile zu sichern. Genau hier setzt die Plattform [www.goedvorteil.at](http://www.goedvorteil.at) an. Sie bietet Mitgliedern der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) exklusive Rabatte und Vergünstigungen in zahlreichen Bereichen.

### Was bietet die Plattform?

Die Website [www.goedvorteil.at](http://www.goedvorteil.at) bündelt eine Vielzahl an Vergünstigungen für GÖD-Mitglieder. Sie deckt verschiedene Lebensbereiche ab – von Freizeitaktivitäten über Shopping bis hin zu Reisen und Technikangeboten. Die Plattform wird regelmäßig aktualisiert, sodass immer wieder neue Partnerunternehmen und Sonderaktionen hinzukommen.

### Ermäßigungen in vielen Bereichen

Mitglieder der GÖD profitieren von attraktiven Preisnachlässen in folgenden Kategorien:

**Urlaub & Reisen:** Vergünstigte Aufenthalte in Hotels, Ferienwohnungen und Wellness-Resorts in Österreich und international. Besonders lohnenswert sind Sonderangebote für Thermen, Wanderhotels oder Skiregionen.

**Kultur & Freizeit:** Ermäßigungen für Museen, Theater, Konzerte und Freizeitparks. Gerade für kulturinteressierte LehrerInnen gibt es hier viele spannende Möglichkeiten, günstiger an Tickets zu kommen.

**Shopping & Technik:** Preisnachlässe auf Elektronikprodukte, Haushaltsgeräte, Mode und Accessoires. Hier

sind oft namhafte Marken vertreten, sodass sich ein Blick auf die Plattform regelmäßig lohnt.

**Sport & Gesundheit:** Vergünstigungen für Fitnessstudios, Sportbekleidung, Sportgeräte sowie Gesundheits- und Wellnessangebote. LehrerInnen können so nicht nur sparen, sondern auch aktiv ihre Gesundheit fördern.

**Mobilität & Auto:** Rabatte auf Mietwagen, Autokauf, Reifenservices und Fahrsicherheitskurse. Besonders für PendlerInnen eine interessante Kategorie.

### So funktioniert die Nutzung

Um die Vergünstigungen zu erhalten, müssen sich Mitglieder gegenüber den Partnerunternehmen als GÖD-Mitglied ausweisen. Dies geschieht meist durch Vorlage der GÖD-Vorteilskarte, des Dienstaussweises oder einer Mitgliedsnummer. In einigen Fällen ist es erforderlich, sich auf der Plattform zu registrieren oder einen Aktionscode anzugeben. Die genauen Bedingungen sind bei jedem Angebot auf der Website detailliert beschrieben.

**Die Plattform ist übersichtlich gestaltet:** Über eine Suchfunktion können NutzerInnen gezielt nach bestimmten Angeboten oder Kategorien suchen. Viele Rabatte sind zeitlich begrenzt oder gelten nur für eine bestimmte Anzahl an Buchungen bzw. Käufen – regelmäßiges Vorbeischauen lohnt sich also!

### Fazit

Die Plattform [www.goedvorteil.at](http://www.goedvorteil.at) ist eine wertvolle Ergänzung zur GÖD-Mitgliedschaft und bietet zahlreiche finanzielle Vorteile. Besonders für LehrerInnen, die sich nach einem anstrengenden Schulalltag etwas gönnen möchten – sei es durch einen vergünstigten Urlaub, einen Theaterbesuch oder den Kauf von Technikprodukten –, ist die Seite eine empfehlenswerte Anlaufstelle.

# Merkur Privatarzt Basismodul **Privatarzt Smart**



## Freie ambulante Arztwahl

Sie können für Ihren Arztbesuch frei unter allen niedergelassenen Ärzten wählen, egal ob Kassenarzt, Wahlarzt oder Privatarzt.



## Schul- oder Ganzheitsmedizin

Sie können zwischen Schul- und Ganzheitsmedizin wählen und sich den Arzt aussuchen, den Sie für sich als optimal erachten.



## Heilkosten & Heilbehelfe

Abdeckung der Heilkosten bzw. Heilbehelfe (z. B. Physiotherapie, Psychotherapie, Medikamente und Sehhilfen).



## „Kassenärzte“ und Wahlärzte

Sie bestimmen, wo und von wem Sie behandelt werden wollen.



## Vorsorgeuntersuchung

Ambulante Vorsorgeuntersuchungen sind mit dem Modul Merkur Privatarzt abgedeckt.



## Ambulante Operationen

Ambulante Eingriffe und Operationen in einer ärztlichen Ordination sind abgedeckt.



Unser Ansprechpartner für Beratung, Information,  
Service und Sonderermäßigungen in Versicherungsfragen:

**Alexander Wondrak** Mobil: 0664/536 64 56,

Email: [alexander.wondrak@merkur.at](mailto:alexander.wondrak@merkur.at)

**Offenlegung:**

gemäß Mediengesetz § 25

**Herausgeber:**

GÖD/Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer, fcg wiener lehrerInnen

**Redaktionsteam:**

Thomas Krebs (leitend); Stephan Maresch, BEd; Mag. Johannes Idinger; Christoph Liebhart, BEd; Helga Darbandi; Romana Deckenbacher, BEd; Linda Antoni; Barbara Fasching; Martin Groß; Stefan Hanke, BEd, MA; Christoph Klempa, BEd; Mualla Köse, BEd; Sabrina Kubicek, MMA; Shahrazad Lauss-Francis; Monika Liebhart, BEd; Petra Pichlhöfer; Kristof Schell; Dir. Ulrich Strand, BEd; Arash Taheri, BEd; Dir. Mag. Petra Tunzer-John; Sandra Waltl

**Layout:**

Christoph Liebhart, BEd

**Alle:**

1010, Schenkenstraße 4/5, Tel.: 534 54/431, 435

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors bzw. der Autorin dar, die sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken muss.

Text und Design des vorliegenden Druckwerks sind urheberrechtlich geschützt. Jeder Missbrauch wird geahndet.



Österreichische Post AG  
MZ 02Z033998M

fcg-wiener lehrerInnen, Schenkenstraße 4/5, 1010 Wien

